

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 138.

Freitag den 18. Mai

1866.

Bekanntmachung.

Um Mißverständnissen zu begegnen, machen wir unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 12. März dieses Jahres darauf aufmerksam,

- 1) daß durch den für die Südseite der Stadt entworfenen allgemeinen Bebauungsplan die in §. 2 des Regulativs vom 2. Juni 1856 den Grundstücksbesitzern, welche ihr Areal mit einzelnen Häusern oder mit zusammenhängenden Häuserreihen bebauen wollen, auferlegte Verpflichtung, einen das Bauproject und dessen Umgebung ausreichend darstellenden, die Richtung und Breite der Straßen und die Baufluchtlinie nachweisenden Specialbebauungsplan als Entwurf zur Prüfung und Genehmigung in 50 lithographirten Exemplaren einzureichen, keineswegs aufgehoben worden ist;
- 2) daß jedoch die Grundstücksbesitzer, um die Ertheilung obrigkeitlicher Genehmigung schneller zu ermöglichen, ihrem Specialplane jenen Generalplan zu Grunde zu legen und
- 3) hierbei allein das auf unserm Bauamte ausliegende Original, nicht dessen lithographirte Exemplare, als maßgebend zu betrachten haben.

Leipzig, am 14. Mai 1866.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Schlegner.

Bekanntmachung.

Die dem Johannis-hospitale gehörige, 68 □ Ruthen enthaltende Feldparzelle Nr. 96 des Flurbuchs für Ager, an dem Crottendorf-Stötteriger Communicationsweg zwischen Parzelle Nr. 95 des Herrn Gutbesizers Oblig in Reudnitz und Parzelle Nr. 97 des Herrn Dr. Gaudlitz gelegen, soll auf das laufende Jahr verpachtet werden und fordern wir Pachtlustige auf, sich bis zum 22. d. Mts. in der Marstall-Expedition zu melden und ihre Gebote zu thun.

Leipzig, den 16. Mai 1866.

Des Rathes der Stadt Leipzig Deputation zum Johannis-hospitale.

Bekanntmachung.

Das theilhabende Handelspublicum wird hierdurch benachrichtigt, daß eine Restitution von Resunkosten für Propre- und Transitgüter, die während der gegenwärtigen Ostermesse im freien Verkehr hier eingegangen sind, nur dann gewährt werden kann, wenn die hierüber einzureichenden Verzeichnisse nebst Unterlagen längstens

den 19. Mai dieses Jahres bis Abends 6 Uhr

allhier abgegeben sind.

Später angebrachte Reclamationen können von hier aus keine Berücksichtigung finden.

Leipzig, den 15. April 1866.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.
Reflex.

Frühlingsgruß an das Rosenthal.

Nimm, schöner Hain, als seiner Liebe Zeichen
Von einem treuen Freunde einen Gruß! —
Sobald der Mai von neuem deinen Eichen
Gespendet seinen Frühlings-Zauberkuß,
Erwacht, belauschend munterer Vöglein Lieder,
Das vielgequälte Menschenherz auch wieder.

Lang lagst du starr, der grünen Pracht entkleidet,
Ein Bild des Todes, frostlos anzuschauen;
Durchs Leichentuch, das über dich gebreitet,
Drängt sich hindurch der Bäume dunkles Braun,
Was deine Au', was deines Waldes Hallen
Vordem belebte, schien dem Tod verfallen.

Doch wie, was Leben hat im Schöpfungsraume,
Wohl zeitlich ruhn, doch nimmer sterben mag,
So ward auch dir nach langem Wintertraume
Ein göttlichschöner Auferstehungstag,
Und prangend in smaragdenem Geschmeide
Bringst du dem Herzen wieder Trost und Freude.

Wie oft schon waren deine grünen Hallen
Dem Trauernden ein stiller Zufluchtsort!
Wie oft schon stimmten deine Nachtigallen
Freud, Leid und Trost zu lieblichem Accord!
Und solcher Himmelszauber, dir zu eigen,
Geweihter Hain, soll nimmer von dir weichen.

Wohl hört die Welt, Gott sei's gellagt, erlösen
Durch deutsche Gau'n ein mühes Kampfgeschrei,
Wohl droht des Vaterlandes besten Söhnen
Der eignen Brüder arge Heuchelei! —
Du, trauer Hain, mit deinen Frühlingsblüthen
Bringst Allen, die dich suchen, jetzt auch Frieden.

Sab Dank, du Herzensfreund, für solchen Segen,
In angstestillten Tagen zwiefach werth!
Ach, möchte sich dein Himmelsfriede legen
Im ganzen Vaterland auf jeden Herd! —
Läß, Friedenshain, von Leipzig hochgepriesen,
Dich fürder auch als Eldorado grüßen!

R.

Die Lebensversicherungsbank für Deutschland

in Gotha, die älteste und bedeutendste aller deutschen Anstalten dieser Branche, hat ihren Rechnungsabschluss für 1865 beendet. Nach demselben war diese Geschäftsperiode in aller Hinsicht die weitaus günstigste, welche die Bank je durchlaufen hat, indem während derselben der stärkste Zugang an neuen Versicherungen stattfand, die Sterblichkeit am weitesten hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurückblieb, der Bankfonds den größten Zuwachs erfuhr und der höchste Ueberschuß zur Dividendenvertheilung für die Versicherten erzielt wurde. In allen diesen Beziehungen stehen die vorjährigen Ergebnisse denjenigen früherer Jahre weit voran. An neuen Versicherungen kamen im Jahre 1865 für 5 1/2 Millionen Thaler zu Stande, wodurch der Versicherungsbestand auf 50 Millionen sich erhob; inzwischen hat derselbe durch fortdauernd starken Beitritt den Betrag von 52 1/2 Millionen auf das Leben von 29,200 Personen erreicht. Für 590 Sterbefälle waren im Jahre 1865 958,900 Thlr. zu vergüten; so bedeutend dieser Betrag erscheint, so war er doch um nicht weniger als 177,548 Thlr. geringer als die rechnungsmäßige Erwartung. Die Einnahme an Prämien und Zinsen war um 165,852 Thlr. größer als 1864 und betrug 2,332,344 Thlr. Da die gesammte Ausgabe sich auf 1,613,994 Thlr. beschränkte, so wuchsen dem Bankfonds 718,950 Thlr. zu und erhoben denselben auf 13,346,934 Thlr., worunter 10,544,499 Thlr. für Prämienreserve und Prämienübertrag und 2,548,438 Thlr. reine Ueberschüsse begriffen sind. Dieser Fonds ist fast ausschließ-